



Adhan

Der Ruf zur Anbetung



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs,
des Allerbarmers,
des Barmherzigen



Klicke auf das jeweilige
Thema

1.



Eine Stimme ertönt, **wo immer**
Muslime leben

2.



Adhan: Der Gebetsruf der
Muslime

3.



Vom Feind zum
Freund





Klicke auf das jeweilige
Thema

4.



Bremst der **Adhan**
die Produktivität?

5.



Wie **der Adhan** eingeführt
wurde

6.



Der hohe Rang
eines **Muaddhin**



Klicke auf das jeweilige
Thema

7.



Das Gebet:
Säule und Stütze des Islams

8.



Der Schriftsteller Lafcadio
Hearn **über Bilal ibn Rabah**

9.



Die Bedeutung
des Gebetsrufs





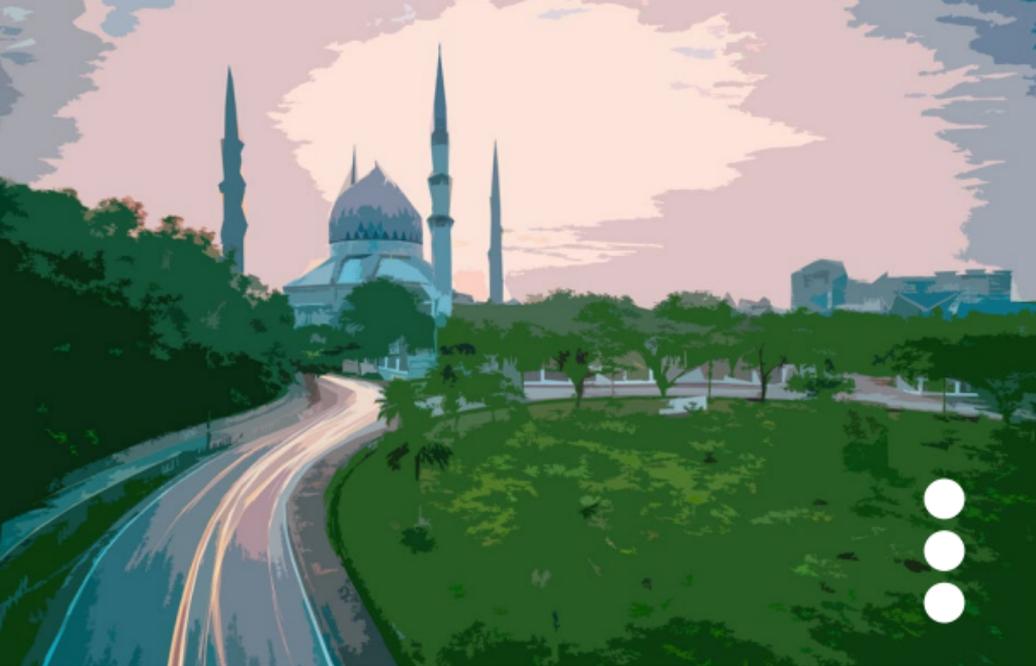
Eine Stimme ertönt, **wo immer** Muslime leben

Durchstreift man die Städte der Islami-schen Welt, so stechen sofort zwei Dinge heraus: Moscheen mit ihren schlanken Mi-naretten und der Gebetsruf, der den Stra-ßenlärm und das alltägliche Treiben der Menschen übertönt.

Dieser Ruf erscheint wie ein Kontroll-mechanismus gegen die ständig zuneh-mende Hektik des Alltags und wie eine Waage, durch die das menschliche Leben ins Gleichgewicht findet.

Gérard de Nerval schreibt in seinem Werk „Reise in den Orient“: *„Zum ersten Mal hörte ich hier den klaren und sanften Ruf des Muaddhins, der bei mir ein unbeschreibliches Gefühl von Ergriffenheit auslöste. Als ich den Übersetzer fragte, was diese Worte seien, sagte er: ‚Er ruft aus, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt.‘ Ich fragte, was er noch rief: worauf er sagte: ‚Er ruft den Schlafenden zu: ‚O du, der du schläfst! Vertraue auf den Lebendigen, der nie schläft!‘“*

Was also beinhaltet dieser Gebetsruf und wie ist er entstanden?



Adhan: Der Gebetsruf der Muslime

Der Adhan hat für Muslime eine große Bedeutung. Dieser Ruf bringt im Inneren des Zuhörers Ruhe hervor. Sicherheit und Vertrautheit dringen in die Herzen. Egal, wie oft er wiederholt wird, diese Freude und Sehnsucht lassen nicht nach. Der Gebetsruf erinnert den Muslim an die wichtigsten Pflichten, die ihm Allah, erhaben und gepriesen ist Er, fünfmal am Tag vorgeschrieben hat, damit die Verbindung zu dem, den sie anbeten, nicht unterbrochen wird.

Im Adhan wird der Muslim ein ums andere Mal daran erinnert, die Gebote Allahs des Erhabenen auszuführen, damit er seine Rechtleitung nicht im Trubel der diesseitigen und vergänglichen Ablenkungen vergisst. Erstaunlich, warum sich manch einer gestört fühlt von diesem innigen Ruf, der die Größe und Gewaltigkeit des Schöpfers und seine Einzigkeit verkündet, damit alle Wesen dies vernehmen. Die Muslime wiederholen diesen Ruf, damit in ihrem Geist die tiefe Bedeutung dieser Tatsache verstärkt wird. Wann immer sie diesen Ruf hören, teilen sie diesen Vorzug mit dem Gebetsrufer selbst.

Dieser Ruf lässt alle gesunden Herzen freudig reagieren. Alle kranken Herzen lässt er davor zurückschauern, in erster Linie den Satan. So sagte der Prophet (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken): *„Wenn der Ruf zum Gebet ertönt, so wendet sich der Schaitan zur Flucht und stößt eine Blähung aus, damit er diesen Ruf nicht hört“* (Buchari 608).

Edward William Lane, Autor des Buches „Manners and Customs of the Modern Egyptians“ schrieb: *„Der Klang des Adhans ist äußerst einnehmend, besonders in der Stille der Nacht.“*

Allah, gepriesen und erhaben ist Er, berichtet von Leuten in der Zeit des Propheten (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken), die sich über den Adhan und das Gebet lustig machten, wenn der Gebetsrufer dazu aufrief. Es waren ihre Leichtsinnigkeit, die Abneigung, tief nachzudenken und ihre Dreistigkeit, die sie dazu brachten, die Wahrheit in ihrer schönsten Form abzulehnen und sich darüber lustig zu machen. Hätten sie innere Einsicht gehabt oder den Willen zum Nachsinnen über die gewaltige und erhabene Bedeutung, die im Adhan enthalten ist, hätten sie es nicht gewagt, so respektlos und dreist zu handeln (vgl. Sura 5:58).



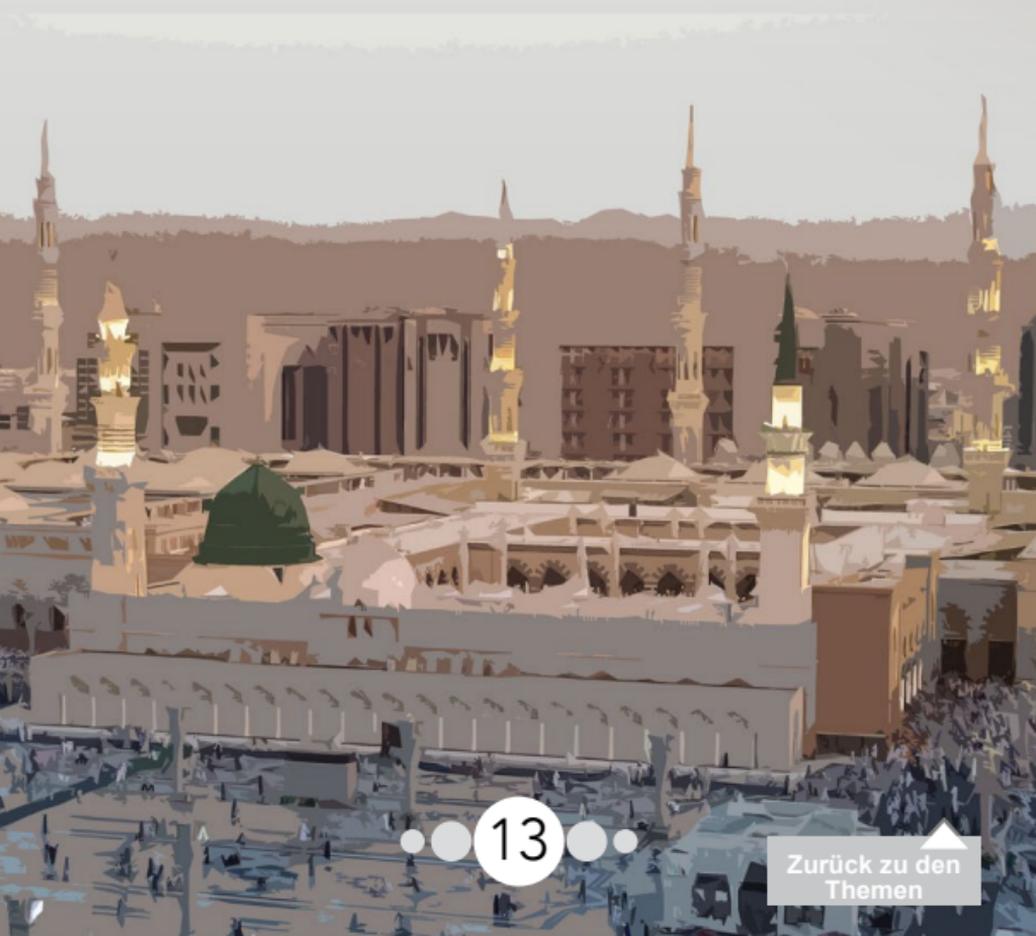
Eine erstaunliche Begebenheit

Vom Feind zum Freund

In der Zeit des Propheten (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) gab es eine Gruppe von jungen Leuten, welche laut herumschrien, den Muaddhin nachmachten und ihn verspotteten, wenn sie seinen Ruf hörten. Als der Prophet (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) davon vernahm, fragte er: „Wen habe ich gerade

gehört, wie er seine Stimme erhoben hat?“ Die Leute zeigten auf einen jungen Mann namens Abu Mahdhura. Der Prophet ließ die anderen gehen und blieb alleine mit Abu Mahdhura. Er (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) wollte die Gabe, die dieser Jugendliche mit seiner schönen Stimme besaß und die Fähigkeit, etwas nachzuahmen, in eine nützliche Richtung lenken, so dass er und die Menschen Nutzen davon hätten, und das Negative überwunden würde. Er hieß ihn aufstehen und den Gebetsruf verlesen“. Daraufhin lehrte ihn der Gesandte die richtigen Worte und sagte ihm: „Möge Allah dir darin Segen geben“. Allah der Erhabene leitete diesen Jungen zum Islam und er wurde ein Gebetsrufer des Gesandten Allahs (möge Allah ihn in Ehren halten und

ihm Wohlergehen schenken) in Mekka. Er, der am Anfang ein Glaubensverweigerer war und über den Gebetsruf spottete, war nun ein wahrhaftiger Gebetsrufer, der den Gesandten Allahs liebte (Musnad Ahmad 15380).





Bremst der **Adhan** die Produktivität?

Der Adhan und der Aufruf zum Gebet widersprechen keinesfalls der natürlichen Anlage des Menschen und seinen weltlichen Bedürfnissen. Er nimmt nur eine kurze Zeitspanne ein, doch dies führt den Menschen zur Annäherung an Allah den Erhabenen und erneuert die geistigen Kräfte. Er ermuntert zu tugendhaften Handlungen und hält von Unwürdigem und Schändlichen ab.

Der Rest des Tages ist lange genug, alle notwendigen und erlaubten weltlichen Tätigkeiten auszuführen. Im Islam gibt es keinen Widerspruch zwischen geistigen und körperlichen Bedürfnissen, wie manche Menschen vermuten, die nicht selbst dem Ruf zum Gebet folgen und zur Moschee gehen. Im Islam gibt es eine beeindruckende und großartige Harmonie. Bringt der Mensch seine geistigen und materiellen Bedürfnisse ins Gleichgewicht, so trifft ihn keine Sorge. Seine Persönlichkeit wird gestärkt, um in der Welt noch produktiver zu werden und gleichzeitig erhält er eine großartige Belohnung im Jenseits. Es ist, als ob Allah der Erhabene hier sagt:

O ihr Gläubigen, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, nachdem der Prediger auf die Kanzel gestiegen ist, so eilt zur Moschee, um die Predigt zu hören und das Gebet zu verrichten und unterlasst den Handel und alles, was euch vom Gebet ablenkt.

Wenn ihr dieser Aufforderung Folge leistet und nach dem Aufruf zum Freitagsgebet keine Geschäfte mehr tätigt, so ist das besser für euch, o ihr Gläubigen! Darin liegen Vergebung eurer Sünden und eine Belohnung Allahs für euch, wenn ihr wisst, was gut für euch ist; also handelt danach. Und habt ihr das Freitagsgebet beendet, so zieht erneut umher und strebt nach erlaubtem Gewinn. Führt eure Geschäfte aus und sucht nach der Gunst Allahs durch Nutzen und Erfolg in erlaubten Dingen. Gedenkt Allahs häufig in allen Situationen, auf dass ihr Erfolg haben möget im Diesseits und im Jenseits (vgl. Qur'an 10-62:9).



Wie **der Adhan** eingeführt wurde

Der Prophet (632-570) und seine Gefährten pflegten in Mekka noch nicht zum Gebet zu rufen, da es keine regelmäßigen Gemeinschaftsgebete gab. Außerdem übten die Nichtmuslime starken Druck auf sie aus, so dass sie oftmals heimlich beteten. Entsprechend den Umständen beteten sie in ihren Häusern oder in abgelegenen Tälern – einzeln oder in Zweiergruppen –, um vor den Anfeindungen der Götzendie-ner sicher zu sein.

Als sie nach Medina ausgewandert waren, wurde das gemeinschaftliche Gebet eingeführt. Anfangs sammelten sie sich in der Moschee, wenn die Gebetszeit vermutlich eingetreten war. Das war jedoch schwer, da manche sehr früh zum Gebet kamen und dadurch in ihren Beschäftigungen eingeschränkt waren. Andere kamen zu spät und verpassten das Gebet. So setzte sich der Prophet (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) eines Tages mit seinen Gefährten zusammen und sie berieten darüber, wie sie die Gebetszeit ankündigen könnten. Die edlen Prophetengefährten dachten über die damals üblichen Lösungen nach. Einige schlugen vor, in ein Horn zu blasen, so wie es im Judentum üblich war, andere schlugen eine Glocke vor wie im Christentum. Andere wollten zu Beginn der Gebetszeit ein Feuer entzünden oder eine Flagge hissen. Doch all diese Vorschläge gefielen dem Propheten (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen

schenken) nicht. In der Nacht zeigte Allah einem Prophetengefährten namens Abdullah ibn Zaid einen Traum. Dieser sah einen Mann, der ihm die Worte des Adhans vorsprach. Daraufhin eilte er zum Propheten (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) und berichtete ihm davon. Der Prophet sagte: „Dies ist ein wahrer Traum!“. Er beauftragte ihn, einem anderen Prophetengefährten, Bilal ibn Rabah, die Worte des Gebetsrufs beizubringen. Bilal hatte eine starke Stimme beim Gebet. Mit diesem Zeitpunkt war der Adhan entstanden, und die Muslime praktizieren ihn bis heute, ohne dass irgendwo in der bewohnten Welt jemals dieser Adhan verstummt (Abu Dawud 498).



Der hohe Rang eines Muaddhin

Der Muaddhin, also der Gebetsrufer, ruft zu etwas Großem und Gewaltigem auf. Aus diesem Grund ist auch sein Rang gewaltig und er bekommt großen Lohn. Er erinnert die Menschen an das Wichtigste und ermuntert sie, ihre Trägheit zu überwinden und aktiv zu werden. Wenn sich die Muslime zum Gebet erheben, nachdem sie denn Adhan gehört haben, erhält der Muaddhin den gleichen Lohn wie sie.

Der Prophet (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) wies darauf hin, dass die Menschen, wenn sie um den Vorzug des Gebetsrufs und dessen hohen Rang wüssten, darin wetteifern würden: Jeder würde gerne gewinnen und mit dem Gebetsruf die Menschen zum Gebet sammeln, und sie würden sogar darum losen wollen (Al-Buchari 615). Umar ibn Al-Chattab, der zweite Kalif der Muslime (möge Allah mit ihm zufrieden sein), wäre gerne Muaddhin gewesen, wenn er nicht die Bürde des Kalifats zu tragen gehabt hätte (Al-Baihaqi 2041).



Das Gebet: Säule und Stütze des Islams

Der Gebetsruf hat diese gewaltige Stellung, weil er zu etwas Großartigem aufruft: zum Gebet. Dies ist die zweite Säule des Islams, und durch seine Verrichtung unterscheidet sich der Muslim von allen anderen Menschen. Das Gebet ist für die Religion wie eine Säule, die das Dach eines Gebäudes trägt und es vor dem Einsturz bewahrt. Die Muslima und der Muslim finden darin vollständige Ruhe vor den Sorgen des Alltags und seinen Schwierigkeiten. Im Gebet

kommt es zu einer vertrauten Zwiesprache mit dem Herrn. Diese tiefe Beruhigung und seelische Befriedigung findet man nur, wenn man das Gebet in Demut und innerer Ruhe verrichtet. Muslime können das aus Erfahrung bestätigen. Daher sagte der Prophet (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) zu seinem Muaddhin Bilal: *„O Bilal, rufe zum Gebet und verschaffe uns Beruhigung dadurch.“* (Abu Dawud 4985).

Der Mu'min (Iman-Bekennende) findet Ruhe im Gebet und nicht wenn er sich vor dem Gebet drückt. Dies wird dadurch belegt, dass die Muslime diese Form der Anbetung seit mehr als 1400 Jahren Tag und Nacht in der Weise und Anzahl verrichten, wie es ihnen ihr Prophet beigebracht hat.





Der Schriftsteller Lafcadio Hearn **über Bilal ibn Rabah**

Lafcadio Hearn verfasste einen kurzen Text über den ersten Muaddhin im Islam Bilal ibn Rabah. Darin schrieb er:

„Der Reisende, der zum ersten Mal innerhalb der Mauern einer orientalischen Stadt in der Nähe eines Minarett nächtigt, wird zweifellos im Inneren zutiefst beeindruckt sein von der würdevollen Schönheit des muslimischen Gebetsrufs. Wenn er sich auf seine Reise durch Studium und Literatur vorbereitet hat, so wird er die Worte

dieses erhabenen Rufs auswendig gelernt haben und die einzelnen Silben der Melodie wiedererkennen, wenn das rosafarbene Licht einer ägyptischen oder syrischen Morgendämmerung ihr Licht zu den Sternen entsendet. Diesen Ruf wird er noch vier weitere Male hören, bis der Osten erneut das Licht des Morgens erstrahlen lässt. Er hört ihn unter dem strahlenden Licht des Mittags. Er hört ihn kurz vor dem Untergehen der Sonne, wenn der Westen in glühendem zinnoberrotem Licht erstrahlt. Er hört ihn kurze Zeit später, wenn diese Farben in ihrer Mischung zwischen Orange und Smaragdgrün nachglühen. Dann hört er ihn ein letztes Mal, wenn über ihm Millionen von Lampen in der violettfarbenen Kuppel dieser unvergänglichen Moschee Gottes funkeln.“





Die Bedeutung des Gebetsrufs

Dieser großartige Ruf enthält Gewaltiges an Bedeutung und dies erschließt sich jedem, der mit klarem Verstand ernsthaft darüber nachdenkt. Der Gebetsruf fordert dazu auf, sich von allem außer Allah dem Erhabenen zu lösen: von allen Ablenkungen dieses Lebens und seinen Beschäftigungen, auf dass man sich in eine geistige Höhe begibt. Alles, was für den Menschen von weltlichem Wert sein mag – Allah ist größer als das. Es widerspricht

der Vernunft, wenn sich ein Muslim ablenken lässt durch diese Welt von etwas, was gewaltiger und größer ist. Der Gebetsruf besteht aus sechs Sätzen, die wiederholt werden und Folgendes bedeuten:

Allahu Akbar! Der Ausdruck wird viermal gesprochen. Diese Einleitung wirft die Frage auf: Größer als was soll Allah sein? Denn man könnte ja den Satz mit irgendeinem Wort ergänzen. Allah ist größer als alles und irgendetwas. Allah ist größer als alles, womit du dich beim Eintreten des Gebets beschäftigst. Daher solltest du dich von allem lösen, wenn du hörst, dass Allah dich ruft.

Aschhadu an la ilaha illa-llah. Wenn du nur tief überzeugt wärest, dass es keinen Gott außer Allah gibt, so würdest du nichts außer Ihm anbeten. Du würdest nicht deine Arbeitsstelle, deine Beschäftigung, deine Wünsche, den Erfolg oder die Lust an-

beten. Denn Anbetung bedeutet nicht nur eine Reihe körperlicher Bewegungen, die man ausführt, sondern es bedeutet, dass man den Gehorsam gegenüber Allah über alles stellt. Wenn also der Muslim bezeugt, dass es keinen Gott außer Allah gibt, so bestätigt er im Inneren, dass die Anbetung Allahs – gepriesen sei Er und gelobt – den größten Wert im Leben einzunehmen hat. Oder vielmehr: Ohne dies hätte das Leben keinen Sinn.

Aschhadu anna Muhammadan Rasulu-llah: Dies bedeutet, dass Muhammad (möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) der Gesandte Allahs für diese Welt ist. Bereits vor ihm sind andere Gesandte aufgetreten wie Noah, Abraham, Moses und Jesus (Isa) – Friede sei auf ihnen allen. Ihre Botschaft zur Leitung der Menschheit beruhte auf dem ge-

nannten Satz des Adhans: *Aschhadu an la ilaha illa-llah* (Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt).

Hayya ala s-Salah: Der Muaddhin ruft dazu auf, unverzüglich zur Verrichtung des Gebets zu kommen. Das Gebet ist eine Loslösung von allem Hinterherrennen hinter Weltlichem und Materiellem. Es ist eine Verbindung zwischen dem Anbeter und seinem Herrn. Seien sie reich oder arm, dunkel oder hellhäutig, klein oder groß – alle versammeln sich in der Moschee zum Gebet.

Das Gebet ist ein Teil der Scharia (Gebotenlehre) aller Propheten. Es erzeugt im Menschen Ruhe und Gelassenheit, und es hilft ihm, sein Leben zu meistern und die Schicksalsprüfungen, die Allah der

Erhabene ihm auferlegt, in zufriedennem Geist anzunehmen.

Hayya ala l-Falah. Dies bedeutet: „Auf, eile zu dem, worin dein Erfolg und Heil liegen! Allah der Erhabene hat den Menschen geschaffen, damit dieser Ihn anbetet und Ihn als rein und makellos verehrt.“

Verwirklicht der Mensch diese Anbetung, so erreicht er wahren Erfolg und das ist der Eintritt in das Paradies.

Es ist ein Erfolg, vor dem jeder Verlust in dieser Welt als belanglos und jedes Opfer dafür als geringer Preis erscheint. Es ist der Garten des Allbarmherzigen, und diesen zu finden, sollte das Ziel jedes Muslims und überall sein. Verliert dieser Mensch dieses Paradies, so bleibt nichts von Wert auf dieser Welt übrig.

*Allahu akbar, Allahu akbar, la ilaha illa-
llah.* So wie der Muaddhin begonnen hatte,
die Größe Allahs herauszustellen und seine
Einzigkeit zu verkünden, so schließt er mit
eben diesen Worten ab. Diese edle Wahr-
heit soll sich tief einprägen in die Seelen
der Gläubigen. Nichts Niedriges unter
den Gewinnen dieser Welt und von ihrem
Schmuck soll ihn davon ablenken, diesem
Ruf Folge zu leisten. Denn alles außer ihm
– erhaben ist seine Majestät – ist vergäng-
lich und unbeständig.

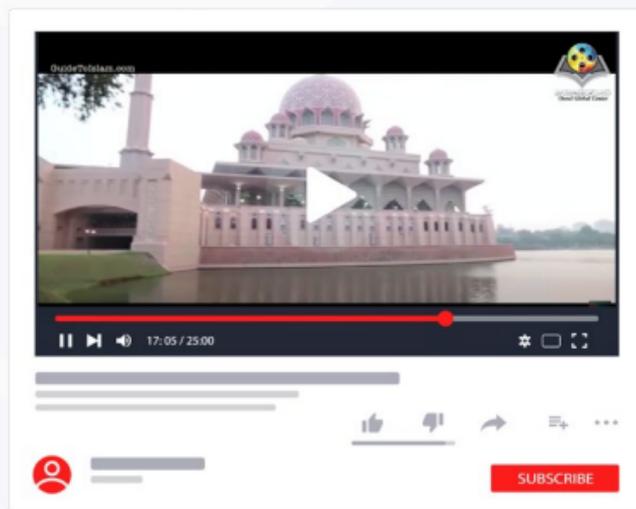


Das größte Wort, um des- sentwillen die Menschheit er- schaffen wurde

Das erhabenste Wort, für das die Menschen ins Da-
sein gebracht wurden, ist „La ilaha illa-llah“. Dieser
ewige und gewaltige Satz ist die Botschaft des Islams
und seine erste Säule: die Anbetung Allahs, die frieden-
machende Kapitulation vor Ihm und die demütige Hin-
gabe an Ihn allein, der keinen Teilhaber hat. Für dieses
Wort hat Allah der Erhabene die gesamte Schöpfung
hervorgebracht, die Schrift herabgesandt und Boten
entsandt. Wenn der Mu'addhin „La ilaha illa-llah“ ruft,
so verkündet er der gesamten Welt die ewige Botschaft
der Einzigartigkeit und Unvergleichlichkeit Allahs. Der
Schöpfer hat der ganzen Menschheit aufgetragen, diesen
Satz auszusprechen und nach ihm zu leben, damit sie
Erfolg und Glück im Diesseits und im Jenseits ernten.
Der Adhan ist der Ruf Allahs des Erhabenen, der in den
Ohren erschallt, in die Herzen dringt und den Geist des
Menschen mit Wahrheit und klaren Zeichen anspricht,
damit dieser aus seiner Nachlässigkeit und Finsternis
herausfinde und in Wachsamkeit und das vollständige
Licht aufsteige – in dieser Welt und dem Jenseits. Ant-
worte also auch du diesem Ruf, damit du Heil erlangst!

Ein Video über den Aufruf zum Gebet auf Englisch

Why Athan?



Hören Sie den Aufruf zum Gebet in Mekka



Hören Sie den Aufruf zum Gebet



مركز أصول
OsoulCenter
www.osoulcenter.com

Weitere Informationen zum Islam



Zum Download dieses Buches und anderer
Schriften in verschiedenen Sprachen



Diskutieren Sie über den Islam in mehreren Sprachen



Chat in your
language

Zurück zum
Titelbild